



# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| DAS TRAUEN WIR UNS JETZT_Vorwort                             | _3  |
| WAS WIR ERREICHEN WOLLEN_Zielsetzung                         | _4  |
| DER WEG IST DAS ZIEL_Inhaltliche Umsetzung                   | _6  |
| WEN WIR ERREICHEN WOLLEN_Zielgruppen                         | _8  |
| STADTTEIL, SCHULE, STADTTEILSCHULE_Gesamtverständnis         | _10 |
| WIE WIR ES TUN_Methodische Ansätze                           | _12 |
| WIR KOMMEN NICHT ALLEIN_Unsere Kooperationspartner           | _14 |
| KEIN SCHÖNER ORT IN DIESER ZEIT_Drewitz-Festival             |     |
| DREWITZ PRÄSENTIERT_Exklusive Angebote                       | _18 |
| BITTE SCHON MAL VORMERKEN_Arbeits-und Zeitplan 2013 bis 2017 | _20 |
| DAS DREWITZER JAHR 2017_Veranstaltungsplan                   | _21 |
| ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN_Maßstäbe und Kontrollfragen         | _22 |
| DAS TEAM_Professionen  | _24 |

## IMPRESSUM:

Der Inhalt dieser Broschüre beruht auf dem gekürzten Text der Bewerbung des Vereins Soziale Stadt Potsdam e.V. um die Trägerschaft des Begegnungszentrums in der Stadtteilschule Drewitz vom 5. Dezember 2012.

Herausgeber  
Soziale Stadt Potsdam e.V., Milanhorst 9, 14478 Potsdam  
Telefon: 0331 5504169, Telefax: 0331 5839648, E-Mail: [info@milanhorst-potsdam.de](mailto:info@milanhorst-potsdam.de)

Produktion  
Inhaltliches Konzept und Texte: Carsten Hagenau, Kathleen Walter  
Fotos: Ulf Böttcher, Tina Merkau, Soziale Stadt Potsdam e.V., Die runde Fußballschule, Fotolia;  
Grafiken S. 10/11: Norbert Haftka  
Gestaltung: Norbert Haftka, Druck: KUSS GmbH, Auflage: 100 Stück  
Redaktionsschluss: 24. Januar 2013



# Das trauen wir uns jetzt\_Vorwort



2008

Als sich 2008 eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung mit der Schaffung einer Stadtteilschule in Drewitz befasste, wurde schnell klar: Das kann man nicht am Schreibtisch machen, da muss jemand her, der analytisch wie auch vor Ort arbeitet. Daraufhin schuf unser Verein mit Hilfe der PAGA zwei Stellen.



2009

Im September 2009 legten Verena Kosubeck und Kathleen Walter das Konzept „Auf dem Weg zu Stadtteilschule“ vor, das beide mit den Trägern vor Ort, verschiedenen Ämtern, mit der Grundschule und vielen anderen Akteuren abgestimmt hatten. Inzwischen war das Konzept zur Umwandlung des Stadtteils in eine Gartenstadt bekannt geworden. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt und der ProPotsdam organisierte der Verein einen Szenario-Workshop zur Zukunft von Drewitz, an dem Bewohner, Wohnungsunternehmen, soziale Akteure, Gewerbetreibende, Lokalpolitiker und Mitarbeiter der Stadtverwaltung teilnahmen. In dem Abschlussdokument forderten sie mit Blick auf die Stadtteilschule den Ausbau der sozialen Infrastruktur.

Einer anderen Forderung der Workshop-Teilnehmer nahm sich der Verein sofort an, die nach einem Stadteilladen. Innerhalb von wenigen Wochen bereitete der Verein, unterstützt von vielen Helfern, die Einrichtung vor und schon am 15. Januar 2010 eröffnete der PROJEKTLADEN.



2010

In den vergangenen fast drei Jahren war der PROJEKTLADEN ein Ort der Begegnung, der Ermutigung und der Kommunikation, ebenso ein Ort, an dem die Entwicklung und das Profil der Stadtteilschule immer wieder diskutiert wurde. Auch dadurch gewann das Thema an Breite, war nicht mehr nur Gegenstand von Ämterrunden: Im September 2011 veranstaltete der Verein, wieder mit Unterstützung der ProPotsdam und der Landeshauptstadt, einen Szenario-Workshop, diesmal zum Thema „Stadtteilschule – Das machen wir jetzt.“



2011

Im 3. Jahr seiner Arbeit konnte der PROJEKTLADEN um ein weiteres Mal Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds erhalten. Mit einem Konzept, das die stärkere Einbeziehung der Drewitzer in die Umwandlung ihres Wohnortes vorsieht, konnte sich der PROJEKTLADEN gegen starke Mitbewerber durchsetzen. Das stärkt unser Selbstvertrauen und die Zuversicht, auf dem richtigen Weg zu sein.



2012

Die Zuwendung aus dem Europäischen Sozialfonds gestattete es, das Team zu erweitern. Nun ist es komplett. Jetzt ist es stark und kompetent genug, dass wir uns nun trauen, uns um den Betrieb der Stadtteilschule bewerben: Wir haben die notwendigen Erfahrungen, wir sind mit dem Thema seit Anfang an vertraut, wir sind im Gebiet verankert, unsere Mitarbeiter haben ausreichend Kompetenzen und haben einen starken Verein hinter sich, alle Beteiligten sind hochmotiviert, mit einem Wort: **DAS KÖNNEN WIR JETZT!**

# Was wir erreichen wollen\_Zielsetzung

*Der Verein arbeitet inzwischen das fünfte Jahr in Drewitz. Es ist uns gelungen, dabei personelle Kontinuität zu sichern. So können wir unsere Arbeit mit erfahrenen Mitgliedern und Mitarbeitern fortsetzen. Das Begegnungszentrum bietet völlig neue Möglichkeiten der Stadtteilarbeit, die wir im Interesse der Bewohner und im Interesse des Stadtteils nutzen wollen. In der Zusammenfügung der Erfahrungen, der Professionalität und der Kreativität auf unserer Seite und den neuen Möglichkeiten des Begegnungszentrums sehen wir eine große Chance für den Stadtteil. Unsere Ziele haben wir in folgenden Leitsätzen beschrieben:*

**1** Mit unserer engagierten Arbeit leisten wir einen Beitrag, damit Drewitz ein lebens- und liebenswerter Stadtteil wird und bleibt.

**2** Wir betreiben das Begegnungszentrum als einen offenen Treffpunkt, in dem Menschen und Gruppen ihre Ideen und sich selbst verwirklichen können.

**3** Wir erweitern die Angebote im Stadtteil in den Bereichen Sport, Unterhaltung und Weiterbildung. Wir helfen, das kulturelle und Freizeitangebot für die Drewitzer zu verbessern.

**4** Wir vergrößern die Palette der individuellen Beratungsangebote für Drewitzer, die in Not geraten sind. So knüpfen wir das soziale Netz enger.

**5** Wir tragen dazu bei, dass arbeitslose Drewitzer an Selbstbewusstsein, Orientierung und Wissen gewinnen und auf diese Art und Weise ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

6

Wir fördern das Ehrenamt und ermutigen, befähigen und bestärken Menschen, die ehrenamtlich Verantwortung übernehmen wollen.

7

Das Begegnungszentrum ist ein Ort der Demokratie und der Partizipation, in dem jeder Mensch – gleich welcher Nation, welchem Geschlecht, welcher Religion oder welcher politischen Überzeugung er zuzurechnen ist – seinen Platz hat.

8

Im Begegnungszentrum finden Nachbarn Räume und Gelegenheiten, um sich zu begegnen. Wir unterstützen alle jene, die das nachbarschaftliche Miteinander in Drewitz stärken wollen.

9

Wir arbeiten daran, dass Drewitz in der gesamten Stadt als attraktiver Stadtteil wahrgenommen und geachtet wird.

10

Das Begegnungszentrum ist Teil eines Gesamtangebotes in der Stadt und im Stadtteil. Wir pflegen die Netzwerke zwischen den vielen Akteuren, um neue Ressourcen nach Drewitz zu holen und neue Angebote entwickeln zu können.

*Die Grundschule am Priesterweg ist unser kollegialer Partner bei der Erfüllung unserer Aufgabe, sie ist ein gern gesehener Nachbar und ein geachteter Gesprächspartner. In der Arbeit der Grundschule, in unserer eigenen Arbeit und in unserer Zusammenarbeit entsteht die Stadteilschule.*

# Der Weg ist das Ziel\_Inhaltliche Umsetzung

*Unsere Ziele sind vielfältig. Vielfältig sind auch die uns zur Verfügung stehenden Instrumente und Werkzeuge. Da sind nicht nur die Kreativität, die Erfahrungen und die Professionalität unserer Mitglieder und Mitarbeiter. Da sind auch viele Angebote unserer Kooperationspartner und gemeinsam entwickelte Angebote, die wir in den letzten Jahren erprobt haben.*

*Wir nehmen nicht das bewährte Konzept unserer Arbeit im Schlaatz und stülpen es Drewitz über. Das würde auch gar nicht funktionieren, denn: Drewitz ist ein Ort wie kein anderer in dieser Welt, er bedarf individueller Zuwendung, originärer Konzepte. Was wir anbieten sind keine alten Hüte. Was wir anbieten, bieten wir an, weil wir glauben, dass Drewitz dieses Angebot braucht. Und: Es bedarf der regelmäßigen Überprüfung, was der Stadtteil benötigt.*

*Drewitz verändert sich, die Bedürfnisse der Bewohner unterliegen einem ständigen Wandel. Ein Konzept für Drewitz muss ebenso flexibel und wandelbar sein. Das setzt die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Selbstreflexion voraus. Beides bringen wir mit. Hier sind die Schritte zur Umsetzung unserer Ziele.*

## Kultur

Wir werden öffentliche Kulturveranstaltungen durchführen: Konzerte, Theater, Ausstellungen, Lesungen u.a.m. Ein breites Angebot an kulturellen Projekten wird das Profil der Stadtteilschule prägen. In Drewitz und darüber hinaus gewinnt sie den Ruf, interessante Angebote für alle Altersgruppen zu machen. Durch Aufführungen und kulturelle Angebote wird sie einer größeren Öffentlichkeit bekannt. So erschließt sie sich neue Besuchergruppen sowie neue Fördermöglichkeiten.

## Bildung

Wir werden Angebote in den Bereichen Bildung und Qualifizierung installieren. Dazu zählen Kurse, Vorträge und Projektwerkstätten. Die Teilnehmer erweitern ihre Kenntnisse und Erfahrungen, besondere Zielgruppen, wie Kinder, Jugendliche, Migranten und Arbeitslose stärken ihre Bildungschancen und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Es werden kulturelle und musische Bildungsangebote etabliert, bei denen Kinder und Jugendliche selbst gestalterisch tätig werden.

## Soziales

Durch soziale Angebote wird die Autonomie der Individuen in der alltäglichen Lebensgestaltung gestärkt wiederhergestellt, gesichert und gesellschaftliche Benachteiligungen abgebaut. Durch gezielte Einzelfallarbeit werden individuelle Lebensverhältnisse verbessert, die sozialen Kompetenzen gestärkt und durch Angebote im Bereich der Gemeinwesenarbeit ergänzt. Spezielle Beratungs- und Kursangebote unterstützen Familien und Eltern.

## Gesundheit

Wir werden ein ständiges gesundheitsförderndes und aufklärendes Angebot für alle Zielgruppen in den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, Gesundheit und Prävention einrichten. Dabei werden niedrigschwellige und kostenfreie Zugänge zu Sport- und Bewegungsangeboten geschaffen werden. Gezielt wird über gesundheitsfördernde Angebote informiert und beraten werden. Mit Hilfe von Kooperationspartnern werden Kurse, Beratungen und Projekte angeboten.

## Nachbarschaft

Wir werden das nachbarschaftliche Leben sowie die nachbarschaftliche Selbstorganisation unterstützen und Nachbarschaftsbeziehungen fördern. Ein Gemeinschaftsort für besondere Anlässe (z.B. Familien- und Gruppenfeiern) wird entstehen. Initiativen und Projekte in den Bereichen Freizeitgestaltung, Bildung und Kultur finden in dem Begegnungszentrum Raum und Unterstützung für ihre Arbeit. Die Vorbereitung des Gartenstadtfestes soll der Stärkung der Nachbarschaften dienen.

## Freizeit

Für die persönliche Entfaltung und der Pflege sozialer Kontakte bietet das Begegnungszentrum den vielfältigsten Interessen ein entsprechendes Angebot: Kino, Theater und Tanz zum Zuschauen und Mitmachen, kreative Kurse, sportliche Aktivitäten, Spiele und Wanderungen, Vorträge, Ausstellungen und Aktionen. Angeboten werden altersspezifische Aktivitäten, vor allem aber solche, die ein gegenseitiges Kennenlernen und die Begegnung der DREWITZER ermöglichen.

## Ehrenamt

Wir fördern das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement im Stadtteil und schaffen dafür entsprechende Voraussetzungen. Dies wird erreicht durch die Bereitstellung von Räumen, durch fachliche Begleitung, durch Unterstützung und Qualifizierung sowie durch die Entwicklung einer eigenen Anerkennungskultur. Gemeinsam mit den anderen Ehrenamtsagenturen werben wir für ein ehrenamtliches Engagement zugunsten der Kinder, der Familien und der Senioren.

## Migration

Die Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund wird gefördert. Dazu zählen Angebote und Projekte, die der Annäherung, der Kommunikation, dem Finden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie der Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung dienen. Es werden Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache angeboten. Dabei können auch Angebote aus den anderen Bereichen (Gesundheit, Kultur, Soziales) von den Migranten genutzt werden.

## Partizipation

Durch verschiedene Beteiligungsprojekte (wie Kinder- und Jugendparlament, Namensfindung) werden wir Bewohner aktiv und systematisch einbinden, mit dem Ziel, dass sie ihre Anforderungen an den Stadtteil formulieren und in den Entwicklungsprozess einbringen. Den bestehenden Bürgervertretungen – Bürgervertretung DREWITZ, BürgerAktiv und Stadtteilrat Stern/DREWITZ/KIRCHSTEIGFELD – sowie künftig entstehenden Arbeitsgruppen, Initiativen usw. werden wir Räume für ihre Arbeit bereithalten.

# Wen wir erreichen wollen\_Zielgruppen

In Drewitz leben rund **5.700 Menschen** in etwa **2.900 Wohnungen**. Erstmals seit etwa 15 Jahren ist die Bevölkerung in 2011 nicht geschrumpft, sondern gewachsen. Gleichwohl **ziehen pro Jahr rund 400 Drewitzer aus dem Stadtteil, etwa die selbe Anzahl von Personen zieht von außerhalb zu**. Die Umzugsanalysen der ProPotsdam, die etwa die Hälfte der Wohnungen im Stadtteil bewirtschaftet, besagen über die hinzuziehenden Neu-Drewitzer: **Die neuen Haushalte sind jünger, sie sind kleiner, sie sind einkommensschwächer**. Wir werden das Begegnungszentrum als offenes Haus führen, als ein Haus für alle Drewitzer. Entsprechend breit wird die Palette der Angebote sein. Trotzdem werden wir uns besonderen Gruppen in besonderer Weise widmen. Gruppen, die mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit benötigen, werden sie erhalten.

Unsere Zielgruppen sind:

## Senioren

Drewitzer über 65 Jahre sind im Neubaugebiet deutlich unterrepräsentiert. Während Senioren in Potsdam durchschnittlich einen Anteil von 19,6% darstellen, machen sie in Drewitz 14,2% der Wohnbevölkerung aus. 65 Jahre und älter sind derzeit 813 Personen.



## Kinder und Jugendliche

Mit 17,9% Anteil nehmen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren einen hohen Anteil an der Drewitzer Wohnbevölkerung (Potsdamer Durchschnitt: 15,3%) ein. Die Drewitzer sind durchschnittlich 39,3 Jahre alt, das Potsdamer Durchschnittsalter liegt bei 42,3 Jahre. 2011 lebten insgesamt 1.021 Kinder und Jugendliche (0–18 Jahre) in Drewitz. Davon sind 39,2% Kinder im Alter von 0–6 Jahren, 31,7% Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und 29,1% Jugendliche im Alter von 12–18 Jahren.



## Familien

In 49,7% der Drewitzer Haushalte mit Kindern wachsen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre mit nur einem Elternteil auf. Von 665 Haushalten mit Kindern gelten 313 als Alleinerziehende. Auch dieser Wert liegt weit über dem Potsdamer Durchschnitt.

## Arbeitslose

12,8% der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren sind in Drewitz arbeitslos. Das ist mehr als doppelt so hoch wie der stadtweite Durchschnitt. Arbeitslosengeld II beziehen 27,8% der DrewitzerInnen (Potsdam gesamt: 9,9%). Im Stadtteil sind das etwa 1.135 Personen. Tendenz steigend. Besondere Gruppen bilden Arbeitslose mit Migrationshintergrund (21,3% nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige), arbeitslose Jugendliche 18,2% (erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren), arbeitslose Alleinerziehende (16,5% alleinerziehende erwerbsfähige Hilfebedürftige), arbeitslose Frauen (52,3 weibliche erwerbsfähige Hilfebedürftige).

## Migranten

8,9% der Drewitzer haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Potsdamweit beträgt die Quote 4,4% mit ansteigender Tendenz. Gegenüber 2001 hat sich der Anteil verdoppelt. Derzeit sind es etwa 509 Personen. Etwa 240 erwerbsfähige Personen mit Migrationshintergrund beziehen Arbeitslosengeld II. Daneben lebt ein hoher Anteil russischsprachiger Deutscher in Drewitz, die aufgrund der deutschen Staatsbürgerschaft nicht in den Statistiken erfasst werden. Von Drewitzern wird im Gespräch der hohe Anteil der „Fremden“ beklagt. Hier ist Arbeit mit den verschiedenen Migrantengruppen und Integrationsarbeit erforderlich.

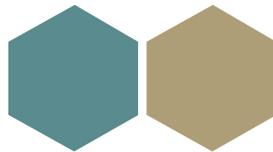
## Junge Erwachsene

Von der Altersstruktur her gesehen, ist Drewitz der jüngste Potsdamer Stadtteil. Drewitz weist einen hohen Anteil junger Erwachsener im Alter von 18–27 Jahren auf (14,8%). Zählt man Erwachsene im Alter von 27–35 Jahre noch hinzu, ergibt sich ein Anteil von 28,7%.

# Stadtteil, Schule, Stadtteilschule\_Gesamtverständnis

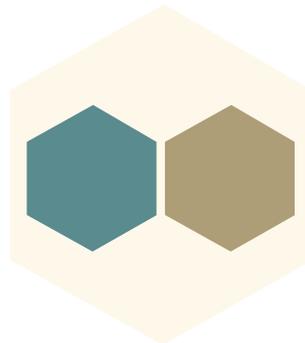
Der Aufruf zur Interessenbekundung der Landeshauptstadt fordert ausdrücklich auf, das Grundverständnis des Bewerbers von der Stadtteilschule darzulegen. Zunächst finden sich unter dem einen Dach und unter der einen Adresse **zwei Einrichtungen**, die programmatisch, wirtschaftlich und juristisch unabhängig voneinander sind: Die Grundschule am Priesterweg und das Begegnungszentrum.

## Was sie unterscheidet



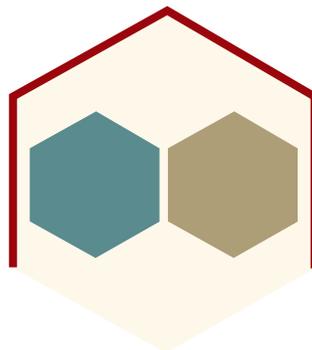
- jeweils unterschiedliche Rechtsgrundlagen,
- völlig verschiedene Aufträge,
- sie finanzieren sich aus unterschiedlichen Quellen und unterscheiden sich darüber hinaus
- in ihren Zielgruppen,
- ihren Arbeitsinhalten und -methoden

## Was sie gemeinsam haben



Die gemeinsame Geschichte und die Tatsache, dass sich beide Institutionen denselben Herausforderungen gegenübersehen, können die Grundlage für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Institutionen sein, mit der sie die Räume unter dem gemeinsamen Dach mit Leben, Zuversicht und Selbstbewusstsein füllen.

## Was sie verbindet



Das gemeinsame Dach, eine gemeinsame Geschichte und die Tatsache, dass beide Institutionen an demselben Ort arbeiten

Beide Institutionen arbeiten an demselben sozial, kulturell und soziologisch eindeutig definierten Ort, müssen sich also mit denselben Bedingungen im Stadtteil und Fragestellungen auseinandersetzen. Eine gemeinsame Geschichte haben beide Einrichtungen insofern, als dass die Idee einer Stadtteilschule entstand, nachdem Elvira Eichelbaum, Direktorin der Grund-

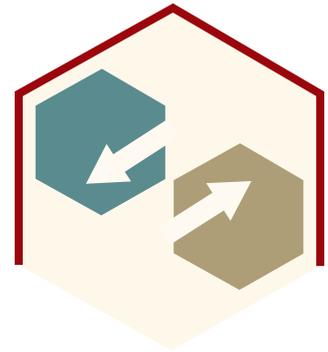
schule, berichtete, dass die Schule zwar die Kinder, aber nicht mehr ihre Eltern erreichen würde. Daraus zog Frau Eichelbaum die Schlussfolgerung, dass es besonderer Anstrengungen bedarf, um die Eltern zu erreichen: Die Ergänzung der schulischen Angebote für die Kinder durch soziokulturelle Angebote für die Erwachsenen.

Es gibt grundsätzlich drei Formen der Zusammenarbeit:

## **Nebeneinander, Füreinander, Miteinander**

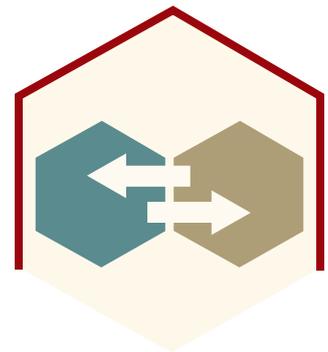
### **Nebeneinander**

**BEIDE INSTITUTIONEN ERFÜLLEN IHRE EIGENEN AUFGABEN.** Selbstbestimmt, in eigener Verantwortung und mit hoher Qualität. Die Abstimmungen über die Beanspruchung gemeinsam zu nutzender Räume verläuft kollegial und pragmatisch.



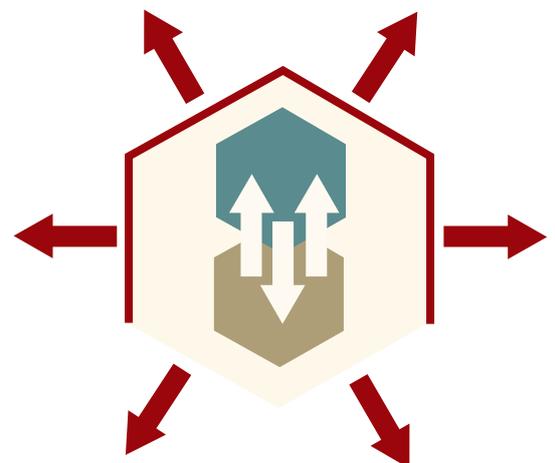
### **Füreinander**

**BEIDE INSTITUTIONEN GEHEN AUF EINANDER EIN, UNTERSTÜTZEN SICH BEI DER ERFÜLLUNG IHRER AUFGABEN.** Zum Beispiel könnte sich rund um das Gläserne Studio von SchlaatzFM ein ganzes Programm von schulischen Aktivitäten ergeben: Interviews führen, Musikfolgen abstimmen, Gewinnspiele entwickeln, Werbespots erfinden... Aus der Zusammenarbeit zwischen Begegnungszentrum und dem Filmkunsthaus Thalia entwickelt sich ein eigenständiges außerschulisches Angebot. Die FERIENSPIELE, die kunstpädagogischen Angebote (Tanz, Theater, Musik) und der Sommer des Sport sind Angebote des Begegnungszentrums, die im hohen Maße oder auch ausschließlich die Schüler der Grundschule ansprechen sollen.



### **Miteinander**

**BEIDE INSTITUTIONEN UNTERBREITEN GEMEINSAM ANGEBOTE AN DEN STADTTEIL.** Gemeinsam bereitet man sich auf das Gartenstadtfest vor, entwickelt Theaterstücke und führt diese auf. Die Schüler suchen den monatlichen Wunsch-Kinderfilm aus und übernehmen Aufgaben im Zuge der Grünen Patenschaften, die das Begegnungszentrum organisiert. Aktionen – wie etwa die Gesundheitstage – werden gemeinsam vorbereitet, so dass beide Einrichtungen mit ihren spezifischen Mitteln dazu beitragen. Der Glanzpunkt dieser Zusammenarbeit ist jedoch das DREWITZ-FESTIVAL, das unter der Federführung der Kammerakademie in der Zusammenarbeit mit der Grundschule Am Priesterweg und dem Soziale Stadt Potsdam e.V. stattfindet.



# Wie wir es tun\_ Methodische Ansätze

*Einen Grundsatz des methodischen Vorgehens haben wir bereits auf den Seiten 4/5 beschrieben: Wir nehmen nicht das bewährte Konzept unserer Arbeit im Schlaatz und stülpen es Drewitz über. Was wir anbieten, bieten wir an, weil wir glauben, dass Drewitz dieses Angebot braucht. Um dies tun zu können, hören wir den Drewitzern zu, sehen wir genau hin, analysieren wir all jene soziologischen und historischen Daten, die uns zur Verfügung stehen. Hieraus leiten wir unseren strategischen Ansatz und unseren taktischen Plan ab. Das methodische Rüstzeug lässt sich wie folgt beschreiben:*

## Niedrigschwelligkeit

Wir schaffen vielfältige niedrigschwellige Angebote aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Dazu zählen soziale, kulturelle, gesundheitliche, Bildungs- und Freizeitangebote, die auf die Bedürfnisse der Bewohner des Stadtteils ausgerichtet sind. Grundsätzlich werden die bestehenden und bewährten Angebote im Stadtteil – von Projekten, Arbeitsgruppen und Kursen bis hin zu Veranstaltungen – erhalten bleiben und weiter entwickelt.

## Eigeninitiative

Wir fördern die Ideen der Drewitzer und beziehen sie in die Angebotsgestaltung ein. Dabei zielen wir auf die Eigeninitiative der BürgerInnen ab: Wir unterstützen sie dabei, wenn sie die Initiative zu einer Handlung ergreifen. Auch für verschiedene Interessen bieten unsere in unterschiedlichen Bereichen qualifizierten Mitarbeiter genügend Fläche, um das Besondere zu fördern und zu unterstützen.

## Kooperationen

Unsere Arbeitsweise ist auf Zusammenarbeit fixiert. Zielgerichtet stimmen wir unsere Arbeit mit Kooperationspartnern ab und arbeiten mit ihnen zusammen. Wir motivieren Multiplikatoren und Träger zur Mitarbeit im Begegnungszentrum. Auf diese Weise holen wir neue Ressourcen in den Stadtteil, vervielfältigen unsere eigenen. Dies führen wir fort, um im Begegnungszentrum weitere soziale und kommunikative Angebote sowie Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten unterbreiten zu können.

## Professionalität

Unsere Mitarbeiter verfügen über ein hohes Maß an Wissen, berufspraktischen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnissen. Einzeln und als Team besitzen sie Problemlösungskompetenz und eine ausgeprägte professionelle Distanz. Dies versetzt die Mitarbeiter in die Lage, Arbeitsaufgaben fachgerecht, systematisch und effizient auszuführen. Zur Professionalität gehört auch, dass man keinen Tätigkeiten nachgeht, die man nicht professionell beherrscht. Für sie sucht man sich Kooperationspartner oder Dienstleister.

## Aufsuchende Arbeit

Wir warten nicht bis die Drewitzer den Weg zu uns finden. Wir wenden uns an die, die sich im öffentlichen Raum, auf Straßen, Spielplätzen, Schulhöfen, Parkanlagen etc. aufhalten. Die aufsuchende Arbeit ist sowohl zielgruppen- als auch gemeinwesenorientiert und enthält Anteile von Beratungs- sowie Freizeitarbeit. Zentraler methodischer Aspekt dieser Arbeitsform ist der Aufbau einer konstruktiven Vertrauensbasis zu den Bürgern um Beratungs- und Vermittlungsarbeit zu ermöglichen.

## Empowerment

Wir setzen Ideen, die aus dem Stadtteil kommen, um. Dabei haben wir immer den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung der Menschen oder der Gemeinschaften im Blick. Beides soll erhöht werden, damit es Benachteiligten ermöglicht wird, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten.

Wir unterstützen sie professionell, wenn sie dabei sind, Gefühle der Macht- und Einflusslosigkeit zu überwinden und Gestaltungsspielräume und Ressourcen zu erkennen.

## Effizienz

Wir versuchen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln für den Stadtteil so viel als möglich zu bewirken. Dabei geht es nicht nur um Ressourcennutzung, sondern auch um Ressourcengewinnung. Unsere wichtigste Ressource sind unsere hochqualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter. Sie decken unterschiedliche Bereiche der praktischen Arbeit ab. Zudem ist es dem Team gelungen, in wachsender Zahl Fachkräfte und Ehrenamtliche zu gewinnen. Die Diversität der Angebote des PROJEKTLADENS und die ansteigenden Besucherzahlen sind nur ein numerischer Beleg. Inhaltlich werden die regelmäßigen Angebote auch ergänzt durch Events, die Bewohner an uns herantragen und deren Umsetzung wir unterstützen. Dieses Arbeitsprinzip werden wir auch im Begegnungszentrum anwenden: Rationeller Einsatz der eigenen Ressourcen, Vervielfältigung der eigenen Ressourcen durch Kooperationen, ressourcenschonende Arbeitsorganisation.

Wir entwickeln unser Programm und unsere Strategie indem wir die Bedürfnisse des Stadtteils und seiner Bewohner erfragen und analysieren. Ob unser Konzept passt und Erfolg hat, hängt letztendlich davon ab, ob unsere Analyse richtig ist. Daher ist es erforderlich, dass wir unsere Ergebnisse immer wieder evaluieren, sie mit unserer Ausgangsexpertise in Beziehung setzen und gegebenenfalls die Strategie und das Konzept anpassen. Da sich Drewitz verändert, wird es nicht ausbleiben, dass sich auch die Bedürfnisse der Drewitzer ändern. Unsere Fähigkeit zur Selbstreflexion ist die Voraussetzung um rechtzeitig Veränderungen erkennen und um vorausschauend auf sie reagieren zu können.

# Einzel und frei wie ein Baum\_Kooperationspartner

Wir haben hochqualifizierte, kompetente und leistungsstarke Mitarbeiter. Mit eigenen Angeboten tragen sie zur Angebotsvielfalt des Begegnungszentrums bei. Aber wir allein werden und wollen kein Begegnungszentrum betreiben. Dazu braucht es mehr. Das, was wir nicht selbst leisten können, werden wir mit Kooperationspartnern abdecken: Institutionen, Vereinen, Unternehmen und Einzelpersonen, die ihr Engagement und ihre Professionalität mit nach Drewitz bringen und hier ihre Projektarbeit machen. Dabei bringen sie nicht nur ihr Knowhow mit, sondern auch die Projektmittel. Das heißt: **Der Einsatz dieser Ressourcen belastet nicht den laufenden Projektetat des Begegnungszentrums.** In Vorbereitung dieser Bewerbung haben wir mit verschiedenen Partnern, mit denen uns zumeist langjährige Kooperationen verbinden, über eine mögliche Zusammenarbeit in Drewitz gesprochen. Wir haben Absprachen getroffen, die den Charakter von gemeinsamen Absichtserklärungen tragen. Sie besagen: **Wenn der Verein Soziale Stadt Potsdam die Verantwortung für das Begegnungszentrum in der Stadtteilschule Drewitz übernimmt, dann sind wir mit unseren Projekten und unseren Leistungen dabei:**



## Hans-Otto-Theater

Die Zusammenarbeit zwischen dem Verein und dem HOT hat Tradition: Sie umfasst einzigartige Produktionen wie „Zwischen Schlössern und Schlaatzten“, aber auch theaterpädagogische Projekte. Letztere haben wir auch in Drewitz – in Zusammenarbeit mit der Grundschule am Priesterweg – durchgeführt. Im Begegnungszentrum werden wir diese Tradition fortsetzen: Zielgruppe der theaterpädagogischen Arbeit sind dabei die 12- bis 18-jährigen.



## fabrik

Das Internationale Zentrum für Tanz und Bewegungskunst wird mit tanzpädagogischen Projekten das Angebot des Begegnungszentrums bereichern. Mit ihren Tanz- und Bewegungskursen führt die fabrik die Teilnehmer in verschiedenste Richtungen des zeitgenössischen Tanzes und spricht damit Jüngere und Ältere Erfahrene und Unerfahrene an. Auf dem Boden des Neuen Circus werden der Verein Soziale Stadt Potsdam und die fabrik nach eigenständigen und neuen Angebotsformaten suchen.



## Wayout e.V.

Schon lange arbeiten der Verein Soziale Stadt Potsdam und der Wayout e.V. zusammen. So unterstützt Wayout die Aktion Grüne Patenschaften, Soziale Stadt Potsdam das Kinderferienprojekt Alles Pappe. Ab 2013 würde Alles Pappe als Gemeinschaftsprojekt zwischen Grundschule, Wayout und Soziale Stadt Potsdam stattfinden können. Alles Pappe III 2013 in der Stadtteilschule, Alles Pappe IV 2014 im Konrad-Wolf-Park.

## Urania Schulhaus

Verein und Urania Schulhaus GmbH können auf gemeinsame Projekte zurückschauen, auch in Drewitz. Im neuen Begegnungszentrum arbeiten wir gemeinsam an Bildungsangeboten, darunter an Lernförderprojekten und Angeboten zur Gestaltung des Übergangs von der Schule zum Berufsleben, sowie an Arbeitsförderprojekten für verschiedene Zielgruppen.

## Kreativ e.V.

Mit dem „Theater-in-der-Scheune“ des kreativ e.V. in Schönwalde-Glien haben wir einen Partner an der Seite, der Laien-Theater macht, das – wie die MAZ einmal bezeugte – spannender ist als jede Fußball-Europameisterschaft. Das Theater bietet im Begegnungszentrum entweder „passives Theater“ an, d. h. Aufführungen ihrer Produktionen, oder aber auch in kleineren Sequenzen „aktives Theater“. Die Laien-Schauspieler würden in diesem Fall interessierte Kinder / Jugendliche / Senioren für eine Theateraufführung und/oder Sketche ausbilden.

## BBAG e.V.

Angesichts des schnellen Anstiegs des Anteils der Drewitzer mit Migrationshintergrund ist uns an einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Verein Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V. gelegen. Die bewährten und professionellen Bildungsangebote, die Sprachkurse und die Arbeitsförderprojekte der BBAG werden vom Begegnungszentrum aktiv angeboten und vermittelt. Gemeinsam werden BBAG und Soziale Stadt Potsdam aktiv auf dem Feld der politischen Bildung.

## Thalia Programm Kino

Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Babelsberger Programmkinos. Diese Erfahrungen bringt das Filmkunsthaus in die Zusammenarbeit mit dem Verein Soziale Stadt in Drewitz mit ein. Neben der medienpädagogischen Arbeit macht das Thalia mit uns gemeinsam großes Kino. Ein- oder auch zweimal im Monat ist dann Kino-Tag in Drewitz: Mittags für Senioren, nachmittags für Kids und abends für alle – mit Wunschfilm, Popcorn und den Künstlern als Gästen.

## GEWOBA Wohnservice

Der Wohnservice der GEWOBA nutzt die Räumlichkeiten des Begegnungszentrums, um kostenlose Ratgeber-Veranstaltungen anzubieten: Das Spektrum reicht von Fragen des Versicherungsschutzes bis hin zum Energiesparen im Alltag.

## Klinikum Ernst von Bergmann

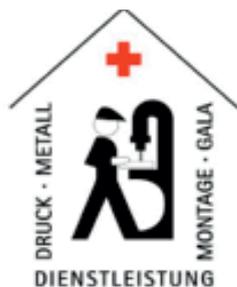
Nirgendwo gibt es in Potsdam so viel Knowhow in Sachen Gesundheit wie im Klinikum „Ernst von Bergmann“. Es kann auf eine langjährige Erfahrung in der umfassenden ambulanten Versorgung und sozialen Betreuung von Patienten blicken. Diese Erfahrungen erweisen sich in der Zusammenarbeit mit dem Klinikum als Vorteil. Beratungen, Vorträge und Kurse werden vor allem Familien und ältere Menschen ansprechen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit, die von der ProPotsdam GmbH unterstützt wird.

## Neues Potsdamer Toleranzedikt

Gemeinsam für eine weltoffene Stadt

### Neues Potsdamer Toleranzedikt e.V.

Mit dem Verein verbinden uns gemeinsame Interessen und Ansichten. Die Felder der Zusammenarbeit sind vor allem im Bereich der politischen und historischen Bildung angesiedelt. Der Verein will für eigene öffentliche Veranstaltungen die Räumlichkeiten des Begegnungszentrums und den großen Saal der Stadtteilschule nutzen.



### DRK-Werkstätten

Mit der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH arbeiten wir bereits zusammen. In deren I-Café in der Konrad-Wolf-Allee finden regelmäßig Lesungen und auch Konzerte statt, die wir veranstalten. Unsere Zusammenarbeit im Begegnungszentrum beginnt im Kochstudio und im daneben liegenden Stadteiltreff und setzt sich fort mit der gastronomischen Betreuung von Veranstaltungen im Begegnungszentrum – angefangen von ganztägigen Tagungen bis hin zur Besucherversorgung bei öffentlichen Events.



### ICDI

Der Verein Internationales Center für Deutsche und Immigranten e.V. hat sich die Vermittlung der unterschiedlichen Kulturen auf dem afrikanischen Kontinent zur Aufgabe gemacht. Im Friedrich-Reinsch-Haus haben ICDI und Verein eng zusammengearbeitet, aber auch im Rahmen des Bündnisses „Potsdam bekennt Farbe“. In Drewitz werden wir gemeinsam Ausstellungen betreuen und den Migranten afrikanischer Herkunft als Gesprächspartner und Lotse zur Verfügung stehen. Ein besonderes Angebot wird die Schüler-Nachhilfe sein.



### Akademie 2. Lebenshälfte

Mit dem Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V. hat der Verein bereits verschiedene Projekte entwickelt, in Drewitz vor allem zum Thema Ehrenamt. Dabei ging es um die Vermittlung und Unterstützung Ehrenamtlicher in Kinder- und Jugend- sowie Senioreneinrichtungen. Diese Arbeit werden wir fortsetzen.



### Luftschiffhafen GmbH

Der Sport- und Olympiastützpunkt Potsdam ist bereit, mit uns zu kooperieren wenn es darum geht, interessierten Menschen (ob jung oder alt) bei sportlichen Aktivitäten/Neigungen eine Perspektive aufzuzeigen. Wir haben hier einen Partner, der interessierten Bürgern die breite Palette des Leistungssports näher bringen kann – sei es in den erfolgreichen Olympiadisziplinen wie Kanusport oder Rudern, aber auch im Mannschaftssport wie Handball, Volleyball oder dergleichen. Auch Interessierte in der Leichtathletik können hierüber zu ihrem Ziel gelangen.



### Gesundheitsamt/ Gesundheitsring

Mit dem Gesundheitsamt verbindet uns spätestens seit der Zusammenarbeit bei der Organisation des Gesundheitsgipfels 2011 eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Entsprechend der Bedürfnisse der Drewitzer werden wir Kurse und Workshops zu den Themen Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung anbieten. Auch über die Möglichkeiten der Gesundheitsberatung für Kinder und Jugendliche, etwa zu den Themen Erste Hilfe, Impfungen oder Vorsorgeuntersuchen, haben wir bereits gesprochen.



Netzwerk  
Gesunde Kinder und  
Familien

## Netzwerk Gesunde Kinder und Familien

Der Verein Soziale Stadt Potsdam arbeitet seit einiger Zeit im Netzwerk Gesunde Kinder und Familien mit. Auch in Drewitz haben wir bereits mit Hilfe des Netzwerks gemeinsame Projekte entwickelt. Mit Blick auf das Begegnungszentrum haben wir regelmäßige Sprechstunden rund um Geburt und Schwangerschaft, ins Auge gefasst, darüber hinaus Gesundheits-Kurse, Bewegungsangebote und die Beteiligung des Netzwerkes an stadtteilrelevanten Festen.



## AWO

Mit der Schuldnerberatung der AWO und den AWO flexible Hilfen arbeitet der Verein Soziale Stadt Potsdam seit Jahren zusammen, auch in Drewitz. Beide Beratungsangebote, die anonym und vertraulich in Anspruch genommen werden können, werden wir gemeinsam mit der AWO aufrecht erhalten.

## Semljaki e.V.

Seitdem Semljaki e.v. und die Schule der schönen Künste in Drewitz arbeitet, hat sich ihr Publikum deutlich erweitert. Kinder aus russischsprachigen deutschen Familien, aber auch Ältere finden hier einen sozialen und kulturellen Ankerplatz. Ist die Kursarbeit der Schule auf Wissensvermittlung, Stärkung der Sprachkompetenz und Festigung des Selbstbewusstseins der Teilnehmer ausgerichtet, so sind die regelmäßigen künstlerischen Produktionen Feste der Lebensfreude, an denen alle Gäste – gleich welchen Alters, gleich welcher Sprache – teilhaben. Prachtvolle, farbenfrohe und opulent ausgestattete, musikalisch facettenreiche und künstlerisch wertvolle Produktionen bereichern seit Jahren die Potsdamer Kulturlandschaft. Kursarbeit und Produktionen würden fortan im Begegnungszentrum stattfinden, der Große Saal der Stadteilschule würde Premieren- und Aufführungsort sein.



## SEKIZ e.V.

Unsere Vereine – SEKIZ e.V. und Soziale Stadt Potsdam e.V. – kooperieren seit langer Zeit. SEKIZ e.V. unterstützt unsere Bewerbung und steht auch zukünftig als Kooperationspartner für unsere Arbeit in Drewitz zur Verfügung. Dies im Bereich Gesundheit / Selbsthilfe, wobei wir dann als Zielgruppen Kinder mit ADHS und deren Familien sowie an Übergewicht leidende/diabetische Kinder und deren Eltern hätten. Im ehrenamtlichen Bereich würden wir gemeinsam das Schülertraining fortsetzen (ggf. in Verbindung mit einer „Hartz IV Elterngruppe“) und das Projekt „Gemeinsam statt einsam“. Auf Drewitz ausweiten würden wir die Unterstützung von Migranteltern beim Erlernen / Verfestigen der deutschen Sprache durch dazu befähigte Ehrenamtler.

*Wenn der Verein Soziale Stadt Potsdam die Verantwortung für das Begegnungszentrum in der Stadteilschule Drewitz übernimmt, dann wird uns eine Vielzahl von Partnern zur Seite stehen. Unsere Aufgabe wird es sein, die Angebote strategisch zu planen und taktisch zu koordinieren, ihre Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Drewitzer zu garantieren, das Marketing und die Werbung zu organisieren, unsere Netzwerk-Partner zu aktivieren und einen reibungsfreien Arbeitsablauf zu organisieren. Während sich unsere Projektpartner auf ihre soziale, pädagogische und künstlerische Arbeit konzentrieren, um den Drewitzern gute Angebote machen zu können, konzentrieren wir uns darauf, den Projekten optimale Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.*



## Kein schöner Ort in dieser Zeit\_Ein Festival für Drewitz

*Mit einem Drewitz-Festival werden die Kammerakademie Potsdam in Zusammenarbeit mit dem Verein Soziale Stadt Potsdam einen neuen kulturellen Höhepunkt kreieren, der sich mit Konzerten, Ausstellungen, Workshops, Aufführungen, Kursen, Plainairs und vielem mehr inszeniert.*

Das musisch-kulturelle Angebot besteht aus einer Konstanten und einer jährlich wechselnden Variablen. Die Konstante ist die kontinuierliche Beschäftigung mit der Musik bei breiter Einbeziehung von Schülern und Laien. Die kontinuierliche Arbeit findet in einem jährlichen Abschlussevent einen Ausdruck, der das kollektive Gedächtnis des Stadtteils identitätsstiftend mitbestimmt.

Die Variablen werden von jeweils anderen Künsten ausgefüllt, etwa Tanz, bildende Kunst, Schauspiel, Fotografie usw. Jeweils eine andere Kunst ergänzt die musikalische Konstante. Dabei bezieht die jeweils hinzugezogene künstlerische Disziplin in unterschiedlicher Weise die Bewohner des Stadtteils aktiv ein (Ausstellungen, Workshops, Aufführungen, Kurse, Plainairs usw.).

Beide Künste begegnen einander in spezifischen Produktionen und sie „bespielen“ den Stadtteil, indem sie die verschiedensten Orte (Schulen, Park, Einkaufszentrum, Seniorentreff, Café usw.) besetzen. Die Orte des Stadtteils verlieren ihre Gleichheit, sie werden immer wieder neu definiert und erhalten damit eine lebendige bunte Identität: Ein Ort, an dem so viel möglich ist, kann kein schlechter Ort sein.

Unabhängig vom familiären Hintergrund und Wohnumfeld erhalten DrewitzerInnen die Chance, Kunst und künstlerische Projekte kennen zu lernen. Darüberhinaus wirken in kulturellen Angeboten unterschiedliche Professionen und Institutionen zusammen und vermitteln den DrewitzerInnen unterschiedliche Sichtweisen in bezug auf kulturelle Themen. Insbesondere ist es möglich, Kinder und Jugendliche anzusprechen, die außerhalb der Schulen kaum Gelegenheit haben, den verschiedenen Kunstformen zu begegnen und in diesen Bereichen selbst aktiv gestalterisch tätig zu werden. Dabei geht es um die Förderung von Schlüsselkompetenzen (Team- und Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit usw.), um die Förderung gestalterischer Kompetenzen (Ausdrucksfähigkeit) und um die Schaffung von Räumen für die spezifischen Kommunikationsformen der Jugendkulturen. Die Projektarbeit im musisch-kulturellen Bereich bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, generationenverbindende Impulse für die Weiterentwicklung in den gesamten Stadtteil zu senden.

(Anmerkung: Dieser Text ist ein Auszug aus einer Projektskizze der Kammerakademie Potsdam. Die Formulierungen „Kein schöner Ort in dieser Zeit“ und „Drewitz-Festival“ sind Arbeitstitel.)

Die Kammerakademie Potsdam als Orchester mit vielfältigen Aktivitäten im Konzert- und Musikvermittlungsbereich sieht sich aufgrund ihrer künstlerischen, pädagogischen und organisatorischen Kompetenzen in der Lage, als Intendanz den musikalisch-kulturellen Programmschwerpunkt zu planen und zu organisieren.

Das musikalische Angebot wie auch das jährlich wechselnde Co-Angebot orientieren sich an Jahresthemen. Dieses wird durch die Kammerakademie und die Vertreter der anderen (variablen) Kunstrichtung interpretiert und in der gemeinsamen Arbeit mit den Bewohnern des Stadtteils auf deren konkrete Lebenslagen und auf den Ort heruntergebrochen. Die Jahresthemen werden so gewählt, dass sie Interesse wecken auch außerhalb des Stadtteils: Sie sollen Menschen interessieren, die nicht im Stadtteil wohnen und diese einladen, den Stadtteil wahrzunehmen. Auf diese Weise erfahren die Bewohner das Interesse und die Wertschätzung anderer Menschen (aus Potsdam, aus Brandenburg und darüber hinaus), was ihr Selbstbewusstsein stärken wird.

# Drewitz präsentiert\_Exklusive Angebote

*Mit der Beauftragung des Vereins Soziale Stadt Potsdam, das Begegnungszentrum in der Stadtteilschule zu betreiben, erhält Drewitz viele neue Angebote und ein Festival.*

*Was Drewitz – und nur Drewitz – dann noch zu bieten hat:*

## Das Liedermachertreffen Potsdam

---

vereint deutschsprachige LiedermacherInnen, insbesondere aus den Ländern Brandenburg und Berlin. Die dreitägige Veranstaltung verbindet Werkstatt, Nachwuchsförderung, Erfahrungsaustausch und Konzert (mit Publikumspreis). Das Projekt wächst in Kooperation zwischen Soziale Stadt Potsdam e.V., Literatur-Kollegium Brandenburg e.V., Profolk Bundesverband e.V. und anderen.

## Sommer des Sports

---

Drewitzer Kids und die Sportvereine der Stadt lernen einander kennen. Sie spielen miteinander, wetteifern um Weiten, Zeiten und Gewichte. So finden die Kids eine neue Freizeitbeschäftigung und die Vereine Nachwuchs. Wenn Familien die Mitgliedsbeiträge nicht aufbringen können, helfen Paten. Ein Projekt unseres Vereins, der Landeshauptstadt, der ProPotsdam und des Olympiastützpunktes Luftschiffhafen.

## Fahrschule und Fahrradwerkstatt „Dreh-Witz“

---

In der Werkstatt werden ausrangierte bzw. defekte Fahrräder repariert. Die Nutzung der recycelten Fahrräder soll die umweltbewusste Mobilität im Kiez erhöhen. Die Fahrschule wird die Bewegungsfähigkeit von Kindern fördern und gemeinsame, familiäre Freizeitaktivitäten anregen. Das Projekt realisieren wir gemeinsam mit Way out e.V.

## Gläsernes Studio von SchlaatzFM

---

Das Kiez-Radio sendet ab Herbst aus dem gläsernen Studio im Foyer der Stadtteilschule. SchlaatzFM bietet auch weiterhin das Neueste aus dem Schlaatz, aus der Welt und aus den Charts, ab sofort aber auch aus Drewitz. Und: Die Kinder der Grundschule senden mit! Ihre Musik, ihre Fragen, ihre Mitarbeit machen das Programm.

## PASST - Präventives Antischulden- und Solvenztraining

---

Dieses innovative Angebot reagiert auf den Drehtüreffekt, bei dem sich Menschen nach erfolgreicher Entschuldung erneut verschulden. Entwickelt in Kooperation mit der AWO Schuldnerberatung, der ProPotsdam und der Wohnungssicherung als Training mit zwölf inhaltlichen Modulen, finanziert durch Mittel der Wohnungssicherung (§ 67).

# Schon mal vormerken\_Arbeits- und Zeitplan 2013-2017

Die wichtigsten Termine und Events der kommenden Jahre

## 2013

Soziale Stadt Potsdam e.V. übernimmt die Verantwortung für das Begegnungszentrum // Gründung eines Technischen Beirates aus Fachleuten zur Ausstattung des Zentrums // Gründung des Beirates zur Kontrolle der Arbeit des Stadtteilzentrums // Große Einzugsparty gemeinsam mit Grundschule und allen Kooperationspartnern // Beginn des Kursbetriebes // Erstmals wird die Winteroper von Kammerakademie und Grundschule im Großen Saal der Stadtteilschule erarbeitet und aufgeführt // Erstmals finden Weihnachtsmärchen und Weihnachtsball von Semljaki im Großen Saal der Stadtteilschule statt // Erstmals: Silvester-Ball im Großen Saal

DRK-Werkstätten übernehmen Kiez-Café und Catering in der Stadtteilschule // Beginn der Filmtage mit dem Thalia // Erstmals tagt das Kinder- und Jugendparlament // Erstes Drewitz-Festival // Fahrrad-Werkstatt Dreh-Witz wird eröffnet // Fünftes Gartenstadtfest // Zwei theaterpädagogische Projekte, eines im Frühjahr, eines im Herbst // Der 10.000 Besucher wird im August begrüßt // In der Reihe „Kochen ist Chefsache“ setzen u.a. Andreas Dresen, Matthias Platzeck und Elvira Eichelbaum die Kochmütze auf // Ein Jahr Stadtteilschule: Workshop zur Evaluation // 1. Drewitz-Konferenz des Vereins und aller sozialen Akteure im Stadtteil // Weihnachtsmärchen und Weihnachtsball von Semljaki

## 2014

## 2015

Erstmals: Neujahrssingen Potsdamer Chöre am 01. Januar // Neujahrsempfang des Vereins Soziale Stadt Potsdam e.V. findet erstmals im Großen Saal der Stadtteilschule statt // Erstmals: TANZPALAST im Großen Saal // Großes Treffen der Potsdamer Chöre // Erstmals finden die Potsdamer Gesundheitstage statt // Erstes Liedermachertreffen Potsdam zum Thema „Stadtleben“ // Sommer des Sports findet erstmals statt // Zweites Drewitz-Festival // Sechstes Gartenstadtfest // Die Kinder- und Jugend-Tanztage der fabrik gastieren in der Stadtteilschule // Weihnachtsmärchen und Weihnachtsball von Semljaki

Neujahrssingen Potsdamer Chöre am 01. Januar // Drittes Drewitz-Festival // Siebentes Gartenstadtfest // Erstmals finden FERIENSPIELE als Zusammenfassung diverser Kinderangebote statt // 2. Drewitz-Konferenz des Vereins und aller sozialen Akteure im Stadtteil // Potsdamer Gesundheitstage // Deutschlandtreffen russischsprachiger Kinderensembles // Drei Jahre Stadtteilschule: Workshop zur kreativen Weiterentwicklung // Zweites Liedermachertreffen Potsdam zum Thema „Landleben“ // Weihnachtsmärchen und Weihnachtsball von Semljaki

## 2016

## 2017

Neujahrssingen Potsdamer Chöre am 01. Januar // Neujahrsempfang des Vereins Soziale Stadt Potsdam e.V. findet erneut im Großen Saal der Stadtteilschule statt // Viertes Drewitz-Festival // Erstmals finden die alljährlichen Ausbildungstage in Drewitz statt // Achtes Gartenstadtfest // Drittes Liedermachertreffen Potsdam zum Thema „Heimat“ // FERIENSPIELE findet zum zweiten Mal statt und vereint mehr als 50 Angebote // Fahrrad-Werkstatt liefert das 1000. reparierte Rad aus // Der 50.000 Besucher wird erwartet // Weihnachtsmärchen und Weihnachtsball von Semljaki

**Anmerkung:** Obige Darstellung ist keine Planung, sondern eine Vision. In der beschriebenen Weise würden wir das Projekt vorantreiben. Dabei haben wir uns auf Ereignisse beschränkt, die wir tatsächlich als realistisch und im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten für durchführbar halten. **Ansonsten gilt:** Informieren Sie sich über unser Programm rechtzeitig in der Tagespresse, jederzeit auf unserer Homepage oder bestellen Sie sich einfach unseren Newsletter.

# DAS DREWITZER JAHR 2017\_Veranstaltungsplan

*Höhepunkt um Höhepunkt, Monat für Monat*

|                  |   |
|------------------|---|
| <b>Januar</b>    | Neujahrssingen Potsdamer Chöre * Neujahrsempfang des Vereins Soziale Stadt Potsdam * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Gesunde Ernährung von Anfang an * Schülerdisko * Tanzpalast: Potsdamer Swingabend  |
| <b>Februar</b>   | 3. Drewitzer Tanztage * Schülerdisko * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Stressbewältigung für Kinder und Jugendliche * 3. Drewitz-Konferenz * Ausstellung: Hüte dieser Welt  |
| <b>März</b>      | 1. Drewitzer Ausbildungstage * Schülerdisko * Tanzpalast: Damenwahl zum Internationaler Frauentag * Fachvorträge Gesundheit: Mit Depression nicht mehr allein * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Kochen ist Chefsache   |
| <b>April</b>     | 3. Drewitzer Gesundheitstage * Schülerdisko * 4. Frühjahrs theater * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Früherkennungsuntersuchungen * Ausstellung: Frühjahr im Detail * Frühjahrsputz mit anschließendem Grillfest  |
| <b>Mai</b>       | Fachvorträge Gesundheit: (Reise-) Impfungen * Theater-in-der-Scheune zu Besuch * Schülerdisko * Tanzpalast: hip, hop...hey hoh * 1. Treffen lokaler Internetradiosender * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen  |
| <b>Juni</b>      | 4. Drewitz-Festival * Alles Pappe VII * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Fragen rund um die Pflegebedürftigkeit * Ausstellung: Summer in the city  |
| <b>Juli</b>      | 8. Gartenstadtfest * Tanzpalast: Rock im Konrad-Wolf-Park * Drewitzer Jugendbandtage * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Gesunde Ernährung – keine Frage des Preises  |
| <b>August</b>    | 2. Drewitzer Ferienspiele * Schülerdisko * Fachvorträge Gesundheit: in Bewegung bleiben * 2. Deutschlandtreffen russischsprachiger Kinderensembles * Große Modenschau des Nähzirkels * Kochen ist Chefsache   |
| <b>September</b> | 3. Liedermachertreffen * Schülerdisko * Tanzpalast (90er Megasausage) * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Fachvorträge Gesundheit: Burnout * Fortbildungstage Ehrenamt in Drewitz  |
| <b>Oktober</b>   | 4. Herbsttheater * Schülerdisko * Fachvorträge Gesundheit: Homöopathie als Mittel zur Selbsthilfe * Tanzpalast: Halloween-Gruselparty für Jung und Alt * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Ausstellung: RadAu (Fahrradausstellung) rings um das 1.000 reparierte Fahrrad * Herbstputz mit anschließendem Grillfest |
| <b>November</b>  | Winteroper * Schülerdisko * Tanzpalast: Walzer für alle * Fachvorträge Gesundheit: Risikofaktor Cholesterin * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * Kochen ist Chefsache   |
| <b>Dezember</b>  | 5. Weihnachtsball und Weihnachtsmärchen * Veranstaltung zum Tag des Ehrenamtes * Fachvorträge Gesundheit: Patientenverfügung * Kinotag 3 Filme – 3 Generationen * 5. Silvesterball * Schülerdisko * Weihnachtsbasar   |

# Ergebnisse und Wirkungen\_Maßstäbe und Kontrollfragen

Mit unserer engagierten Arbeit im Begegnungshaus zielen wir darauf ab, einen wichtigen Beitrag in der Stadtteilarbeit im Interesse der Drewitzer zu leisten. Ob sie gelingt, lässt sich zweifellos an der Anzahl der Veranstaltungen und der Zahl der Besucher ablesen.

Darüber hinaus soll der Erfolg an den Antworten auf folgende Fragen gemessen werden:

## Lebensort

Ist Drewitz ein lebens- und liebenswerter Stadtteil geblieben oder geworden?

Trägt die Arbeit des Vereins dazu bei, dass Drewitz als attraktiver und gesunder Stadtteil wahrgenommen wird?

Wirft unsere Arbeit auch außerhalb des Stadtteils ein positives Licht auf Drewitz?

## Gemeinschaftsort

Hat sich das Begegnungszentrum zu einem offenen Treffpunkt für alle Menschen entwickelt?

Finden Nachbarn Möglichkeiten, um sich zu begegnen?

Inwieweit fördert das Begegnungszentrum die nachbarschaftliche Kommunikation und Selbstorganisation im Stadtteil?

Erreichen wir unsere Zielgruppen?

## Zentrum für Kultur und Freizeit

Bietet das Begegnungszentrum eine breite Palette an Angeboten in den Bereichen Sport, Unterhaltung, Freizeit und Weiterbildung?

Findet ein vielfältiges Angebot an kulturellen Projekten statt?

Nehmen die Drewitzer dieses Angebot an?

## Sozialraum

Ist es gelungen, dass soziale Netzwerk enger zu knüpfen und das Angebot an individuellen Beratungsangeboten zu erweitern, um die individuelle Lebensgestaltung zu stärken?

Ist es gelungen, Menschen in Notsituationen zu helfen?

Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen den im Stadtteil tätigen sozialen Träger?





## Bildungs- zentrum

Trägt die Teilnahme arbeitsloser Drewitzer an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten dazu bei, ihr Selbstbewusstsein zu stärken sowie Orientierung und Wissen zu gewinnen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern?

Erreichen wir mit unseren Bildungsangeboten die Drewitzer, insbesondere unsere Zielgruppen?

## Ort für Ehrenamt

Übernehmen Bürger und Bürgerinnen ehrenamtlich Verantwortung?

Inwieweit wird das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement gefördert und welche Anerkennungsformen wurden etabliert?

## Ort der Vernetzung

Wurden neue Ressourcen nach Drewitz geholt, die bislang keine Möglichkeit hatten oder keine Notwendigkeit darin sahen, im Stadtteil aktiv zu werden?

Ist die Arbeit zwischen Begegnungszentrum und Grundschule kollegial, hat sich aus der Zusammenarbeit ein gemeinsames „Dach“ entwickelt?

## Ort der Demokratie und Toleranz

Gelingt es, in Drewitz sich selbst tragende demokratische Strukturen der Mitbestimmung, Beteiligung und Mitwirkung aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln?

Bietet das Begegnungszentrum für jeden Menschen, gleich welcher Nation, welchem Geschlecht und welcher Religion einen Platz?

## So wächst Vertrauen

Natürlich werden wir alljährlich einen Bericht über unsere Arbeit vorlegen, den wir im Internet veröffentlichen werden. Gleichwohl: Wir wollen dem hohen Interesse der Öffentlichkeit an der Arbeit des Begegnungszentrums Rechnung tragen und uns daher der öffentlichen

Kontrolle bereitwillig stellen. Mit Beauftragung des Vereins Soziale Stadt Potsdam, das Begegnungszentrum zu betreiben, werden wir Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und aus dem Stadtteil bitten, in einem Beirat mitzuarbeiten, der ähnlich einem Programm-

beirat die Arbeit des Begegnungszentrums begleitet. In diesem Beirat müssen unbedingt auch Vertreter der Schule und der Bürgerschaft mitarbeiten, aber auch Vertreter der Verwaltung und anderer kommunaler Einrichtungen.

# Das Team\_Professionen

Das Team besteht aus vier Mitarbeitern mit verschiedenen Professionen, die unterschiedliche Bereiche in der praktischen Arbeit abdecken. Von links nach rechts:



Katja Schuckert

BA Regionalmanagement

**Arbeitsfelder:**

Partizipation, Ehrenamt, Migration, Nachbarschaft

**Aufgaben:**

Unterstützung bürger-schaftlichen und ehrenamtlichen Engagements, Initiierung und Unterstützung bzw. Durchführung von Beteiligungs- und Toleranzangeboten sowie Förderung von Nachbarschaftsbeziehungen.

Günther Hornberger

BA Soziale Arbeit, freischaffender Künstler

**Arbeitsfelder:**

Kultur, Bildung, Soziales und Freizeit

**Aufgaben:**

Etablierung individueller Angebote, fallkonkrete Unterstützung, Realisierung von Bildungs- und Kulturangeboten sowie Angebote im Freizeitbereich

Kathleen Walter

M.A. Erziehungswissenschaft

**Arbeitsfelder:**

Koordination (Projektleitung), Gesundheit

**Aufgaben:**

Netzwerkarbeit intern und extern, Finanz- und Personalplanung, Gewinnung weiterer Ressourcen und Kooperationspartner. Entwicklung von gesundheitsfördernden Angeboten.

Oxana Ronis

Kauffrau für Bürokommunikation

**Arbeitsfelder:**

Sekretariat, Hauswirtschaft, Raumbelegung, Statistik

**Aufgaben:**

Büroarbeiten, Erfassung der Teilnehmer- und Besucherströme, Bewirtschaftung der Räume.

**Bitte beachten:** Die Buchführung und die Aufgaben der Kommunikation sind (soweit sie nicht Teil der Projektleitung sind) ausgegliedert und werden von externen Dienstleistern gesichert.